

Therapie jahrelanger Dentinüberempfindlichkeiten

Patientenfall: DH Heidrun Moser über einen hochfluoridhaltigen Lack zur Behandlung von Dentinhypersensibilitäten infolge mehrfacher Parodontitisbehandlungen

Mehr als 50 Prozent der Patient:innen klagen nach einer Parodontitisbehandlung über Dentinhypersensibilitäten, da häufig danach ein Zahnfleischrückgang stattfindet und somit Rezessionen entstehen. Dies zeigt, dass Hypersensibilität bei dieser Gruppe kein Randphänomen ist, sondern eher die Regel darstellt. Die Patienten haben dadurch oft eine verminderte Lebensqualität, wenn die Zähne nach thermischen oder sauren Reizen ständig schmerzen. Hier ist es wichtig, geeignete Produkte zu finden, um Dentinhypersensibilitäten der Patienten reduzieren zu können.

Das geeignete Präparat und die passende Kombination

In diesem Fallbericht wird die klinische Behandlung einer Patientin mit starken Dentinüberempfindlichkeiten im vestibulären Bereich beschrieben, welche durch den Zahnfleischrückgang nach drei Parodontitisbehandlungen entstanden sind. Diese Behandlung erfolgte im Rahmen der UPT-Sitzung (Unterstützende Parodontitistherapie) nach vorangegangener PMPR (Professionelle mechanische Plaquerreduktion) mit subgingivalem Debridement sowie anschließender Anwendung eines hochfluoridhaltigen Lacks (*Elmex Sensitive Professional Duraphat Fluoride Varnish Single Dose*). Der Bericht verdeutlicht, wie durch den gezielten Einsatz eines geeigneten Produkts in Kombination mit der

passenden Zahnpasta eine sofortige Reduzierung der Überempfindlichkeit mit längerfristiger Wirkung erzielt werden konnte.

Anamnese

Die weibliche Patientin, Anfang 60 Jahre, erschien im März 2026 zur regulären UPT-Behandlung in unserer Praxis. Sie litt bereits seit mehr als 25 Jahren unter sehr starken Überempfindlichkeiten, die seit der ersten von drei Parodontalbehandlungen bestanden.

Die Patientin weist keine chronischen Erkrankungen auf, nimmt keine Medikamente ein und ist seit 13 Jahren Nichtraucherin. Sie ernährt sich omnivor und ausgewogen mit Gemüse, Obst, Fleisch, Fisch sowie Vollkorn- und Milchprodukten. Kalte oder saure Getränke kann sie ausschließlich mit einem Trinkröhrchen konsumieren.

Der Verzehr von Eis oder sauren Speisen ist nahezu unmöglich, da Kälte und Säure extreme Schmerzen auslösen, die für sie kaum auszuhalten sind. Auch bei zahnärztlichen Behandlungen kann der Einsatz des Luftbläses nur unter Anästhesie erfolgen.

Befund

Nach der ersten Parodontalbehandlung erfolgte aufgrund der Empfindlichkeiten an einigen Zahnhälsen im vestibulären Molarenbereich die Applikation eines lichterhärtenden Kompositmaterials, um die stärksten Sensibilitäten zu redu-

Über die Autorin

Heidrun Moser ist Dentalhygienikerin, Dentale Ernährungsberaterin und Coach. 2016 absolvierte sie die Aufstiegsfortbildung zur Zahnmedizinischen Prophylaxeassistentin. Es folgte die Aufstiegsfortbildung zur Dentalhygienikerin (2020 bis 2021) und die Aufstiegsfortbildung zur Dentalen Ernährungsberaterin (2022 bis 2023). Dem schloss sich 2023 ein Fernstudium über Ernährung in der Schwangerschaft, Stillzeit, bei Säuglingen, Kleinkindern, Kindern und Jugendlichen an. Seit 2023 ist Moser nebenberuflich selbstständig als Referentin und Coach (Praeventdentcoach) sowie als Botschafterin und Fortbildungscoach des BVZP (Bundesverband zahnmedizinischer Fachkräfte in der Prävention). Mehr auf www.praeventdentcoach.de sowie auf Instagram unter [@praeventdentcoach](https://www.instagram.com/praeventdentcoach).

Kontakt zur Autorin über info@praeventdentcoach.de

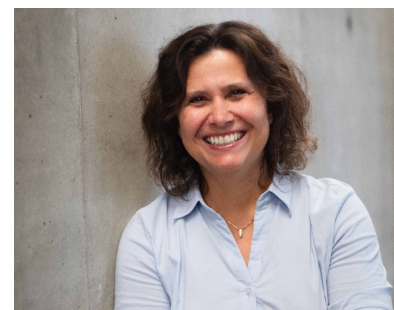


Foto: Giuliana Valeri Photography

zieren. Dies führte zu einer deutlichen Verbesserung. In den darauffolgenden Jahren wurde das Kompositmaterial wiederholt erneuert und ausgetauscht.

Inzwischen sind an mehreren Zähnen die Rezessionen fortgeschritten, so dass das Füllungs material den Zahnhals nicht mehr vollständig abdeckt und die Empfindlichkeiten erneut stark zugenommen haben. Zusätzlich zeigen sich an den Rändern teilweise deutliche Verfärbungen,

weshalb eine Erneuerung in Betracht gezogen wurde (Zähne 44, 45).

Im Unterkiefer links (34–37) sind die Kompositfüllungen an den Zahnhälsen nicht mehr vorhanden. In diesem Bereich lagen die stärksten Empfindlichkeiten vor, ebenso im linken Oberkiefer im Molarenbereich (**Abbildungen 1–3**). Das Schmerzempfinden bewertete die Patientin auf der Numerischen Rating Skala (NRS) mit 10.

Sowohl in dieser Region als auch im rechten Oberkiefer wiesen die vorhandenen Kompositfüllungen zwar noch einen guten Randschluss auf, jedoch begannen auch hier die Ränder, sich zunehmend zu verfärben. Gleichzeitig stellte die Patientin im gesamten Zahnbereich eine verstärkte Sensibilität gegenüber sauren und kalten Reizen fest.

Da keine Allergien oder Unverträglichkeiten bekannt waren, empfahlen wir der Patientin, im Anschluss an die aktuelle UPT-Sitzung den hochfluoridhaltigen *Elmex Sensitive Professional Duraphat Fluoride Varnish* Fluoridlack aufzutragen (5-prozentiger NaF-Lack mit 22.600 ppm Fluorid). Dieser trägt durch das tiefe Eindringen in die Dentintubuli zu einer sofortigen und nachhaltigen Schmerzlinderung bei.

Behandlung

Zu Beginn erfolgte die Erhebung des PSI (Parodontaler Screening Index) zur Beurteilung der parodontalen Situation. Diese zeigte sich insgesamt stabil: Lediglich an Zahn 17 distal (8 mm) und palatal (6 mm) sowie an Zahn 15 distal (6 mm) lagen erhöhte Sondierungstiefen vor – jedoch ohne BOP (Bleeding on Probing).

Im Anschluss folgten Mundhygieneinstruktion und Motivation. Die Mundhygiene der Patientin war insgesamt gut, allerdings zeigten sich Verfärbungen im Bereich der Unterkieferfront, bedingt durch Teekonsum. Sie verwendete eine elektrische Zahnbürste mit einem Bürstenkopf mittlerer Härte. Die Putztechnik wurde demonstriert und optimiert, zudem erfolgte die Empfehlung eines sensitiven Bürstenaufsatzes.

Die Interdentalraumpflege gestaltete sich ebenfalls zufriedenstellend: Die Patientin nutzt täglich Interdentalbürsten sowie Zahnseide. Bei der Zahnpasta wechselte sie bislang zwischen verschiedenen Sensitive-Produkten. Hier wurde angeraten, dauerhaft *Elmex Sensitive Professional Repair & Prevent* Zahnpasta einzusetzen, da durch die Pro-Argin-Technologie eine Versiegelung und Reparatur der Dentintubuli stattfindet und somit der Schutz vor Empfindlichkeiten unterstützt wird. Entsprechende Proben erhielt die Patientin zur Unterstützung.

1. Ausgangssituation

Vor der Behandlung



Abb. 1: Vor PMPR, rechts



Abb. 2: Vor PMPR, frontal



Abb. 3: Vor PMPR, links

Die **Abbildungen 1–3** zeigen die klinische Ausgangslage des Zahnfleischrückgangs und der bestehenden Rezessionen bei der ca. 60-jährigen Patientin vor der PMPR. Die Abbildungen 1 und 2 zeigen an 13–16, 23–25, 44 und 45 Kompositfüllungen im Zahnhalsbereich, die teilweise an den Rändern sehr stark verfärbt sind. Bei den Zähnen 34–36 sind die Zahnhalsfüllungen bereits verloren gegangen. Abbildung 3 zeigt unbehandelte freiliegende Zahnhälsen an 12, 22 und 33–43.

2. Behandlung

Nach der professionellen mechanischen Plaquerreduktion



Abb. 4: Nach PMPR, rechts



Abb. 5: Nach PMPR, frontal



Abb. 6: Nach PMPR, links

Die **Abbildungen 4–6** zeigen die klinische Situation nach PMPR inklusive Deep Scaling an den Zähnen 17 und 15 und Politur aller Zähne. Die oberflächlichen Verfärbungen gingen weitestgehend weg.

Fotos: Heidrun Moser

Handinstrumente statt maschineller UPT

Aufgrund der ausgeprägten Empfindlichkeit lehnte die Patientin eine maschinelle UPT-Behandlung ab und wünschte ausdrücklich eine Durchführung mittels Handinstrumenten. Der Vorschlag, vorab *Elmex Fluid* Fluoridlösung zur Reduktion der Sensibilität aufzutragen, um doch maschinell arbeiten zu können, wurde aus Angst vor unzureichender Wirkung nicht angenommen. Ebenso wurde die Behandlung unter Injektion abgelehnt.

Die PMPR inklusive Deep Scaling an den Zähnen 17 und 15 erfolgte daher ausschließlich mit Scaler und Küretten. Anschließend wurden die Zähne zunächst mit der *CCS-Polierpaste grün* gereinigt und anschließend mit *CCS rosa* hochglanzpoliert (**Abbildungen 4–6**).

Desensibilisierende Maßnahmen

Im nächsten Schritt erfolgte eine relative Trockenlegung mittels *Optragate* und Watterollen im vestibulären Bereich. Aufgrund der starken Sensibilität kamen zur Trocknung Gazetupfer zum Einsatz.

Der *Elmex Sensitive Professional Duraphat Fluoride Varnish Lack* in der Single-Dose wurde anschließend mit dem Applikationspinsel verührt. Es folgte ein dünner, gleichmäßiger Auftrag auf alle vestibulären Zahnhälse. Um ein Verhärten des Pinsels zu vermeiden, wurde dieser vor jedem erneuten Eintauchen mit Gaze gereinigt.

Für die vollständige Versorgung aller Bereiche kam eine zweite Single Dose zum Einsatz. Nach dem Trocknen im Ober- und Unterkiefer nahm der Lack die natürliche Zahnfarbe an (**Abbildungen 7–9**).

Die Patientin erhielt die Anweisung, am selben Abend auf das Zähneputzen sowie die Nutzung von Zahnseide und Interdentalbürsten zu

3. Ergebnis

Nach der Applikation von Elmex Sensitive Professional Duraphat Fluoride Varnish Lack



Abb. 7: Nach Applikation, rechts



Abb. 8: Nach Applikation, frontal



Abb. 9: Nach Applikation, links

Die **Abbildungen 7–9** zeigen die klinische Situation nach der Applikation von Elmex Sensitive Professional Duraphat Fluoride Varnish Lack. Man sieht den zahnfarbenen Überzug des Materials auf allen Zähnen an den unteren Hälften der Zahnhartsubstanzen.

verzichten und diese erst am nächsten Morgen wieder aufzunehmen. Zudem wurde empfohlen, keine warmen Speisen oder Getränke zu sich zu nehmen und alkoholhaltige Produkte zu meiden. Ergänzend erfolgte der Hinweis, dass sich der Lack durch die tägliche Mundhygiene schrittweise ablöst.

Positive Überraschung beim Kontrolltermin

Zwei Wochen später erschien die Patientin zum Kontrolltermin und berichtete begeistert über die Ergebnisse. Sie testete in dieser Zeit bewusst kalte und saure Speisen sowie Getränke und stellte eine deutliche Verbesserung fest. Das Trinken ohne Trinkröhrchen sowie der Verzehr von Eis und Saurem waren wieder möglich, ohne dass der zuvor bekannte stechende Schmerz

auftrat. Auch der Einsatz des Luftbläfers in der Praxis war wieder bedingt möglich.

Das Schmerzempfinden reduzierte sich laut Patientin anhand der NRS vom Wert 10 zwei Wochen vor dem Kontrolltermin auf aktuell 5. Lediglich an den Zähnen 44, 45 sowie 17 und 16 beschrieb die Patientin den Schmerzwert noch mit 6. Die Patientin empfand dies als erhebliche Steigerung ihrer Lebensqualität innerhalb dieser kurzen Zeit.

Es erfolgte eine weitere gezielte Anwendung von *Elmex Sensitive Professional Repair & Prevent* Zahnpasta auf die empfindlichsten Zähne, indem die Paste für etwa 60 Sekunden in diese Bereiche einmassiert wurde. Der Patientin wurde empfohlen, diese Maßnahme täglich – vorzugsweise abends, nach der Zahnpflege – eigenständig durchzuführen, solange erhöhte Sensibilitäten bestehen.

Ein weiterer UPT-Termin wurde in vier Monaten vereinbart, mit Option auf eine erneute Fluoridlack-Applikation mit dem *Elmex Sensitive Professional Duraphat Fluoride Varnish Fluoridlack*.

Fazit: Dieser Fall verdeutlicht, wie entscheidend der gezielte Einsatz geeigneter Produkte zur Reduktion von Dentinüberempfindlichkeiten ist – besonders, wenn dadurch aufwendige konservierende Maßnahmen vermieden werden können und eine sofortige Linderung eintrifft, die auch längerfristig bleibt. Gleichzeitig unterstreicht er die Wichtigkeit des Fortschritts moderner Wirkstoffe, die selbst nach jahrzehntelanger Symptomatik zu einer spürbaren Verbesserung der Lebensqualität beitragen können.

DH Heidrun Moser, Schutterwald